

**Lieder zum Gottesdienst: 13. Sonntag im Jahreskreis 2022**

**C**

**Lied zur Eröffnung: 481,1.2. Sonne der Gerechtigkeit**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 383,1. Ich lobe meinen Gott**

**Lied zum Zwischengesang: 805,1-3 Liebe ist nicht nur ein Wort**

**Credo: 801**

**Lied zur Gabenbereitung: 474,1-3 Wenn wir das Leben teilen**

**Lied zum Sanctus: 733**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 827,1. Unfriede herrscht auf der Erde**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied vor dem Schlussesegen: 451,1. Komm, Herr, segne uns**

### 13. Sonntag im Jahreskreis 2022 C Internetseite

**Der Herr, durch den wir alle Kinder Gottes sind, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**„zur Freiheit hat uns Christus befreit“, sagt Paulus.**

**Aber was heißt Freiheit?**

**Tun und lassen, was einem gefällt?**

**Der Apostel spricht vom Geist, der uns leiten soll, das Richtige zu tun.**

**Das bedeutet nichts anderes als täglich darum zu ringen, was das Richtige ist.**

**Das ist der Preis der Freiheit: Entscheiden müssen wir selbst.**

**Da braucht es manchmal viel Geist.**

**Wie wichtig die Freiheit ist, spüren in den Ländern, in denen Krieg und Unterdrückung herrschen. Wir schauen mit Sorge nach der Ukraine; nach dem Land, das von Russland überfallen worden ist. Viele Menschen leiden, viele beklagen den Verlust von Menschen, von Besitz, von Heimat, viele sind auf der Flucht und kommen auch in unser Land.**

**Freiheit ist ein wichtiges Gut und ist niemals selbstverständlich. Das sollten wir uns vor Augen führen, wenn wir nun miteinander Gottesdienst feiern. Und Gott schenkt sie uns.**

**Herr Jesus Christus,  
zu allen Zeiten rufst du Menschen in deine Nachfolge:  
Herr erbarme dich unser**

**Wer sich für einen Weg mit dir entscheidet, muss manches loslassen und wird vieles gewinnen.  
Christus erbarme dich unser**

**Lass uns deinen Anruf in unserem Leben nicht überhören.  
Herr erbarme dich unser**

**Ja, Herr, erbarme dich unser. Stärke unseren Glauben,  
nimm von uns unsere Schuld und führe uns zum ewigen  
Leben. Amen**

**Tagesgebet:**

**Vater,**

**du hast uns keinen Geist der Verzagtheit gegeben,  
sondern einen der Kraft, der Besonnenheit, der Liebe.  
Der uns Ja zu uns selber sagen lässt und uns damit frei  
macht.**

**Und diese Zusage gilt allen Menschen auch den Menschen  
in der Ukraine. Wir beten für den Frieden und die Freiheit,  
die ein kostbares Gut ist.**

**Du willst nicht, dass wir uns im Gefängnis der  
Vergangenheit einmauern, sondern die Augenblicke der  
Gegenwart schätzen und auch genießen,  
um dadurch Geschmack für die Zukunft zu finden  
Lass uns offen sein für deinen Geist,  
offen für deine Zeichen,  
offen für Begegnungen, die uns auf Wege führen,  
in denen Leben neu spürbar ist.**

**So bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Gal 5,1.13-18**

**Evangelium: Lk 9,51-62**

***Kv.: Ihr seid zur Freiheit berufen.***

## **Text nach der Kommunion:**

**Ich träume von einer Welt,  
in der die Letzten und die Ersten Partner sind,  
die sich geben, was jeder zum Leben braucht.**

**Ich träume von einer Welt,  
in der Erster und Letzter keine Rolle mehr spielt  
und Kategorien dieses Denkens ihre Bedeutung verloren  
haben,**

**weil jeder den Nächsten liebt wie sich selbst,  
so wie Jesus es immer gesagt hat.**

### **Fürbitten:**

**Herr, du hast uns in deine Nachfolge gerufen. Zu dir rufen wir voll Vertrauen:**

- **Lass uns erkennen, wie wichtig Freiheit für unser Leben und unseren Glauben ist. Mach uns hellhörig, wo Freiheit in diesen Tagen gefährdet ist.**
- **Sei den Menschen in der Ukraine nahe, die für die Freiheit ihres Landes kämpfen. Sei den Menschen nahe in ihrer großen Not und lass uns ihnen beiseite stehen, wie wir es vermögen.**
- **Segne die Bemühungen all jener, die sich für den Frieden im Osten Europas einsetzen. Bewege die Herzen jener, in deren Händen diese Entscheidungen liegen.**
- **Lass uns als Christinnen und Christen frei werden für das, was du von uns erwartest.**
- **Lass uns die Wege erkennen, auf denen wir heute dir nachfolgen können.  
Christus höre uns**
- **Lass unser Zeugnis bei den Menschen auf fruchtbaren Boden fallen.**
- **Erhalte denen, die ihr Leben schon ganz dir und den Menschen zur Verfügung gestellt haben, ihren Eifer, ihre Begeisterung und ihr Vertrauen in deine Nähe und Gegenwart.**
- **Sei den Kranken in unseren Familien nahe und stärke all jene, die sie pflegen und für sie sorgen.**

- **Nimm unsere Verstorbenen auf in dein himmlisches Reich und lass uns mit ihnen in dir immer verbunden bleiben.**

**Lass uns sehen, Herr, welche Wege wir heute gehen müssen, wenn wir dir folgen wollen. Du bist der Herr deiner Kirche. Dir vertrauen wir und dich loben wir jetzt und in Ewigkeit. Amen**

Liebe Mitchristen,

der Apostel Paulus ist auf seinen Reisen zweimal durch Galatien gezogen und sieht jetzt seine Missionsarbeit durch strenge Judenchristen gefährdet.

Sie predigen den Galatern, das jüdische Gesetz und die Beschneidung seien heilsnotwendige Grundlagen des christlichen Glaubens.

Gegen sie und für die Freiheit in Christus kämpft Paulus in seinem zornigen und leidenschaftlichen Brief.

Und mit den Sätzen, die wir gerade als Lesung gehört haben, beginnt er den ermahnenden Teil seines Schreibens.

Paulus spricht ein Thema an, das auch nach fast 2000 Jahren nichts von seiner Aktualität verloren hat – das große Thema „Freiheit“.

Deshalb versuche ich jetzt, seine Überlegungen mit unserem Leben in Verbindung zu setzen.

Helfen können uns dabei drei kurze, originelle Sätze von interessanten Zeitgenossen.

Der Erste: **„Wer die Weite der Freiheit nicht kennt, findet die Enge des Gefängnisses gemütlich.“**

Walter Ludin, ein Schweizer Kapuzinerpater unserer Tage, bringt eine Erfahrung auf den Punkt, die er in der Begegnung mit vielen Menschen macht:

Sie haben noch nie richtig gespürt, was Freiheit heißt.

Sie bemerken gar nicht, wie sehr sie sich beherrschen und einengen lassen –

von anderen Menschen: von scheinbar unveränderlichen Sachzwängen; von Lebensumständen, in die sie sich schicken, von Moden und Trends, denen sie blind nachlaufen.

Und schließlich finden sie dieses von außen bestimmte Leben noch ganz angenehm.

**„Wer die Weite der Freiheit nicht kennt, findet die Enge des Gefängnisses gemütlich.“**

Genau das ist die Sorge des Paulus:

Er befürchtet, dass sich die Galater wieder häuslich einrichten im Gefängnis einer Gesetzesfrömmigkeit, die für ihn mit der Botschaft Jesu endgültig überwunden ist.

Er hat Angst, dass die Gemeinden, die er gegründet hat, sich von den frommen und fanatischen Judenchristen einschüchtern und wieder das strenge jüdische Gesetz und die Beschneidung aufzwingen lassen.

Deshalb ruft er ihnen mehrmals in Erinnerung, dass sie durch Christus freie Menschen geworden sind, und er wirbt für die Weite eines christlichen Lebens:

***„Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen.“***

***„Ihr seid zur Freiheit berufen, Schwestern und Brüder.“***

Der zweite Satz, der einen wichtigen Gedanken des Paulus in unsere heutige Sprache übersetzt, lautet:

***„Was nutzt schon die ganze Freiheit in der Zwangsjacke des Ego?“***

Der deutsche Schriftsteller Paul Mommertz stellt diese Frage.

Die Weite der Freiheit kennen und schätzen – das ist das eine.

Mit der geschenkten Freiheit richtig umgehen – das ist das andere.

Denn Zwänge können nicht nur von außen kommen,  
auch ich selbst kann mich unfrei machen,  
wenn ich mich von meinen Launen, von meinen  
Machtgelüsten beherrschen lasse,  
wenn ich zum Spielball meiner Leidenschaften  
werde.

***„Was nutzt schon die ganze Freiheit in der Zwangsjacke des Ego?“***

Paulus weiß um diese Gefahr,  
und deshalb warnt er die Galater eindringlich  
davor,  
Freiheit mit Willkür und Egoismus zu verwechseln  
und nur nach eigener Lust und Laune zu leben:

**„Nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch“,** so schreibt er.

„Fleisch“ steht bei Paulus für das egoistische Selbstverschlossensein des Menschen,

und ein vom „Fleisch“ geleiteter Gebrauch der Freiheit führt demnach zurück in die Unfreiheit, in eine selbst geschaffene Abhängigkeit, in die Zwangsjacke des Ego.

Kommen wir zum 3. Satz:

**„Wahre Freiheit macht edelmütig und bescheiden und nicht unverschämt.“**

Johannes Heinrich Pestalozzi, dem großen Schweizer Pädagogen, verdanken wir diese Formulierung.

Sie beschreibt den Unterschied zwischen wahrer und falsch verstandener Freiheit.

Ein innerlich freier, souveräner und eigenverantwortlich handelnder Mensch hat immer auch die anderen im Blick.

Er sieht, wo er mit seinen Gaben und Fähigkeiten gebraucht wird, wo er helfen kann.

***„Wahre Freiheit macht edelmütig und bescheiden und nicht unverschämt.“***

Etwas komplizierter sagt Paulus genau dasselbe:

Ein nicht vom „Fleisch“, sondern vom „Geist“ inspirierter Gebrauch der Freiheit zeigt sich in der Liebe.

Deshalb bittet Paulus die Galater: ***„Lasst euch vom Geist leiten.“***

Und deshalb zitiert Paulus gerade hier, wo er von der wahren Freiheit redet, das wichtigste Gebot Jesu:

***„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“***

Wer zur Freiheit berufen ist, ist also nicht nur frei von etwas, - von Gesetz, Sünde und Tod, sondern er ist vor allem frei für etwas – für das Gute, für die Liebe.

So macht Paulus ganz deutlich, dass er nicht eine gesetzlose Willkür im Blick hat, wenn er von Freiheit spricht, sondern dass sich die geschenkte Freiheit im Handeln zeigen und in der Liebe bewähren muss.

Die Freiheit, die Christus uns gebracht hat, und die Paulus den Galatern und damit auch uns ans Herz legt, ist gefährdet: durch Bequemlichkeit, durch Willkür und durch Egoismus.

Manche meinen sogar, dass der Mensch mit der Freiheit gar nichts anfangen könne.

So lässt Dostojewski seinen Großinquisitor dem auf die Erde zurückkehrenden Christus sinngemäß sagen:

***„Was du denkst, ist unrealistisch. Geh zurück in den Himmel und lass uns die Erde.***

***Wir können dich nicht brauchen. Denn die Menschen sind zur Freiheit nicht fähig.***

***Die Menschen wollen keine Freiheit. Sie wollen geführt werden.***

***Sie wollen gesagt bekommen, was Sache ist, wollen wissen, was gilt, und wollen sicher sein, dass sie zu den Richtigen gehören, zugesichert bekommen, dass sie am Heil teilhaben, weil sie zur allselig machenden Kirche gehören.“***

**„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“**

Dass wir tatsächlich zur Freiheit im Sinn Jesu fähig sind,  
können wir nicht mit vollmundigen Worten,  
sondern nur durch ein überzeugendes Leben  
beweisen –

durch ein Leben, wie es Paulus den Galatern  
empfiehlt:

ein Leben das sich gegen äußere und innere  
Zwänge wehrt, und das sich am Liebesgebot Jesu  
orientiert.

Vergessen wir also die Liebe nicht, sie allein zählt,  
sie ist die äußere wie innere Erfüllung des ganzen  
Gesetzes. Amen

